

Chancen und Risiken von Kolikoperationen

K. A. VON PLOCKI

Praktischer Tierarzt 86: 12, 898–905 (2005); © Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG; ISSN 0032-681 X

ZUSAMMENFASSUNG:

»» Der vorliegenden Untersuchung lagen die Krankenakten von 1330 wegen einer Kolik operierten Pferde zugrunde. Definiert man die Überlebensrate als prozentualen Anteil aller Patienten, die nach der Operation geheilt entlassen wurden, so haben insgesamt 68,2 % der Pferde überlebt. Literaturangaben anderer Autoren bezüglich der Überlebensraten von Kolikern reichen von 33,7 bis 74,3 % bei einem Mittelwert von 54,2 %. Somit liegt das Gesamtergebnis 14 % über dem Durchschnitt der Literaturangaben. Zu beachten ist aber, dass die Fallzahl der vorliegenden Untersuchung die bei weitem größte aller ausgewerteten Studien ist. Dies lässt die Aussagekraft um so wertvoller erscheinen.

SCHLÜSSELWÖRTER: *Kolik, Operation, Komplikationen, Pferd*

Chances and risks of colic surgery in horses

SUMMARY:

»» The present study presents data of 1,330 colic surgeries. Survival rate, defined as percentage of horses classified as cured by the surgery, was 68.2 %. According to literature, survival rates lie between 33.7 and 74.3 % with a mean of 54.2 %. Our results therefore yield a survival rate of 14 % above the mean survival rate calculated from literature. Our study represents the largest study on equine colic surgery done so far. This is why the results are particularly valuable.

KEY WORDS: *colic surgery, outcome, complications, horse*

Einleitung

► Den Koliken des Pferdes können zahlreiche Funktionsstörungen zugrunde liegen, die in schweren Fällen das Leben des Tieres bedrohen und eine chirurgische Intervention erfordern. Aufgrund der mannigfaltigen Krankheitsursachen lässt sich keine allgemeingültige Prognose von Kolikoperationen treffen.

Mit dem Ziel, zukünftig eine zuverlässigere Aussage zum Ausgang einer Kolikoperation zu ermöglichen, geht die vorliegende Studie anhand eines größeren Patientenkollektivs der Frage nach, welche klinischen oder labor-diagnostischen Parameter mit dem Überleben einer solchen Operation korreliert sind.

Patienten und Methode

Es standen die Krankenakten und Operationsprotokolle von insgesamt 1330 kolikoperierten Pferden zur Verfügung. In der Schwarzwaldtierklinik Neubulach wurden von 1988 bis 1994 insgesamt 897 Pferde, in der Tierklinik an der Rennbahn Iffezheim von 1995 bis 2000 weitere 433 Pferde operiert. Für die Auswahl der Pferde wurden die in Tabelle 2 genannten Ein- und Ausschlusskriterien angewendet.

Unter den einbezogenen Patienten befanden sich Pferde aller Verwendungszwecke, wie Zucht, Rennen, Turniersport und Freizeit. Das Einzugsgebiet beider Tierkliniken für Kolikpatienten beträgt jeweils etwa 250 km, so dass die zum Großteil vorbehandelten und anschließend überwiesenen Pferde häufig erst nach einem strapaziösen, u. U. mehrere Stunden dauernden Transport in der Klinik eintrafen. Den Krankenakten und Operationsprotokollen wurden Daten zur Anamnese, Diagnose und Laborbefunden der Pferde entnommen. Da die Aufzeichnungen nicht auf eine spätere statistische Auswertung ausgerichtet waren, war die Dokumentation der Befunde in unterschiedlicher Ausführlichkeit vorhanden. Dies verursachte zahlreiche Datenausfälle.

Waren bei einem Pferd mehr als eine Diagnose verzeichnet worden, wurde nur diejenige Diagnose berücksichtigt, die vom Chirurgen als Hauptindikation für den chirurgischen Eingriff angegeben worden war.

Für die Berechnung von Überlebens- und Mortalitätsraten wurden als „operativ geheilt“ solche Pferde bezeichnet, die die Operation überlebten und nach einer angemessenen Rekonvaleszenzphase aus der Klinik entlassen wurden.

Als eventuelle Prädiktoren für die Erfolgsaussichten einer Kolikoperation wurden Pulsfrequenz, Hämatokrit, pH-Wert und Serumproteingehalt herangezogen.